

Postauto in den Kehren, die Namensschilder erhalten sollen, oberhalb von Hinterrhein.

Archivbild Edizione Engelberger, Stans

Die Kehren an der San-Bernardino-Passstrasse erhalten Namenstafeln

Bereits 1996 machte man sich Überlegungen, die überlieferten Kehrennamen der San-Bernardino-Passstrasse zugänglich zu erhalten und für die Nachwelt zu sichern. Johann Egger und Kurt Wanner fragten in Hinterrhein den überlieferten Bezeichnungen nach und hielten diese in Dialektschreibweise fest.

pd. Längst waren die Rosspostzeiten vorbei, und der Bernhardin untertunnelt. Weder Postillione noch Weger benützten die Namen noch in alltäglicher Selbstverständlichkeit und gewöhnlichem Gebrauch. Man sorgte sich, dass diese in der neuen Zeit und mit dem Generationenwechsel in Vergessenheit geraten könnten, wie es da und dort mit den Flurnamen passiert. Sobald die Sense nicht mehr von «Maarch zu Maarch» oder gar von «Hund zu Hund» rauscht, die Parzellen maschinell bearbeitet und in der Melioration zu grösseren Einheiten zusammengefasst werden, verlieren die überlieferten, vielfach sprechenden Namen ihre Funktion und geraten in Vergessenheit. So kann es im automobilen Zeitalter auch mit den nicht lokalen Strassennamen geschehen. Eine Passfahrt ist keine körperlich spür- und erlebbare Angelegenheit mehr, wo sich jede Kehre mit dem knirschenden Kies unter den Kutschenrädern, dem schmalen Winterweg unter den Pferdehufen, der mächtigen, bedrohlich überhängenden Schneewächte oder gar einem Schneebrett oder Lawinenniedergang ins Gedächtnis eingraviert. Unserem Erinnern fehlt vielfach die Materialität, das sinnliche Erleben. So sehr die Bequemlichkeit der heutigen Reisegepflogenheiten zu schätzen ist, die ehemaligen Strapazen bei einer Passfahrt verflogen sind, die Kehrseite sind oft das Nichtbeachten und das Vergessen. Dies ist schade. Namen und Ortsbezeichnungen sind identitätsstiftend und geben einem Ort das charakteristische Gepräge.

Wanderung mit Kurzvorträgen

In diesem Kontext war von Anfang an geplant, die Kehren der Passnordseite mit einem Namenstäfelchen im Hinterrheiner Dialekt zu versehen. Einige Jahre später wird dieses Vorhaben nun mit finanzieller Unterstützung des Parc Adula in die Realität umgesetzt und diesen Sommer mit einer Tagesveranstaltung vor Ort gefeiert. Auf dem Programm steht eine Wanderung ab Hospiz in Richtung Tällialp, angereichert mit diversen Kurzvorträgen. «Dr Aaltwaali-Cheer», «dr Maräntplatz», «dr Tiroler-Cheer», «dr Tschensch», «dr Marschol-Cheer», «d Tälli-Cheerä» – ihnen allen bis hinauf zur Villa Thöni und zum Berghaus soll mit einer kleinen Tafel die Reverenz erwiesen werden. Da und dort gibt es Geschichten und Erinnerungen von Vorfahren, die von Einheimischen nacherzählt oder an Objekten visualisiert werden. In Kurzreferaten kommen weitere interessante Aspekte der Passgeschichte und landschaftlicher Charakteristika zur Sprache. Man erfährt etwas über die Gemeinde und geniesst dazwischen den Apéro mit Alpprodukten und die Festwirtschaft der Jungmannschaft.

27. Juli, Verschiebedatum 17. August, Besammlung 10.10 Uhr beim Restaurant «San Bernardino Nord» beim Tunnel-Nordportal, Anmeldung: Telefon 081 650 90 30. Informationen: www.parcadula.ch, www.dorffuehrer. hinterrhein.ch.